

jeden  
Montag

Nr. 351  
3. Juli 2000

# KIKU

Die  
**KURIER**-Seiten  
für junge  
Menschen

## Aussaagen

Der *Kindercircus Kaos* vermittelt jüngst dem Publikum eine kleine Reise um die Welt – in akrobatischen Bildern und erzählten Geschichten (s. nebenan).

In einer Nummer drehten Kids mit russgeschwärtzten Gesichtern Teller. – Zwischen Überleben und Sterben „balancieren“ täglich sehr viele Kinder. Rund 600 Millionen (75 mal so viel wie ganz Österreich insgesamt an Einwohnern hat) müssen täglich mit weniger als einem \$ auskommen (14 Schilling). Dies stellte erst in der Vorwoche das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF beim Weltsozialgipfel im schweizerischen Genf fest. Angesichts dieser doch geringen Summen mit gewaltigen negativen Folgen für Gesundheit und Bildung, hieß es auf der Konferenz, wäre bei einigem guten Willen die Benachteiligung innerhalb einer Generation zu beseitigen.

Zu befürchten bleibt, dass leider eine der Kaos-Geschichten auch in einer Generation noch Gültigkeit haben dürfte, wo es sarkastisch heißt: „Der Mensch stammt nicht vom Affen ab, sondern vom Vampir!“



Heinz

1072, Seideng. 11

01/521 00/27 14

heinz@kku.at

## TOILES KAOS

Zeitweise hängen sie wie Fledermäuse von den Seilen kopfüber nach unten. Dann turnen sie synchron, schwingen sich alle wieder rauf, so dass sie auf ihrem Abschnitt des Seil-Gitters sitzen. Plötzlich verstumt die Musik. Der 8-jährige Jakob Alexander Karajev beginnt – in russischer Sprache („mein Vater ist Russe, drum kann ich's“) – die Geschichte der Hal-leiner Volksschülerin Marlene Kössler zu erzählen. Sie hat sich ausgedacht, wie die Schlange entstanden sein könnte. Kaum ist das letzte Wort der Übersetzung verklungen, ertönt wieder Musik. Die Kids setzen ihre akrobatischen Kunststücke fort. Diese und wei-



tere Geschichten sind eingebettet in ein Zirkusprogramm. *KINDER* hieß die diesjährige Collage, die gegen Ende Juni vom *Kindercircus Kaos* im Wiener Semper-Depot gezeigt wurde.

Drei Dutzend Kinder und Jugendliche turnen eingangs in einer Art Kreuzworträtsel aus Seilen in luftiger Höh'. Später fahren sie auf Einrädern, tanzen sogar damit. In einer anderen Nummer rollen die jungen ArtistInnen auf großen Bällen durch den wunderschönen

ovalen hohen Raum im Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste. Zwei der älteren AkrobatInnen – Sebastian Leder und Ruth Schleicher – wagen sich auch aufs Hochseil. Er radelt in luftiger Höhe, während sie einmal in einem Ring, ein andermal in einem Dreieck in Schwindel erregender Höhe turnt.

Die 20-jährige Ruth begann ihre Karriere im *Kindercircus* mit 11. Damals wurde *Kaos* gegründet. Trainiert wird seither mindestens einmal wöchentlich im Turnsaal der Volksschule Schillgasse, erzählt sie dem Kinder-KURIER. Von dort kommen auch die meisten ganz jungen ArtistInnen. viele der etwas älteren besuchen das Schul-schiff. Schon in den ersten Programmen habe man sich am *Cirque du Soleil* orientiert.

Fürs heurige Programm wurden Geschichten von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Ländern hergenommen und um sie herum artistische Nummern gebaut. Von Sehnsüchten weinender Kinder übers Leben von Straßenkindern ist ebenso die Rede wie darüber, wie Kinder zur Welt kommen. Laura Pagani, 8, philosophierte über den Schatten,



der sie wie eine „copycat“ verfolgte, und Ismael Churata Mamani (9) aus dem bolivianischen La Paz steuerte die Story von einem Papegai bei, der ohnmächtig wurde, als er gegen einen Zug flog, dessen lautes Signal ihn störte. Er wurde von einem Mann aufgehoben und in einen Käfig gelegt. *Als der Papegai aufwachte... dachte er: „Ich habe den Zug umgebracht und deswegen bin ich im Gefängnis.“*

Vor rund einem Jahr „habe ich begonnen, auf Händen zu gehen“, schildert der eingangs zitierte Jakob dem KIKU seinen Beweggrund, warum er zum Zirkus ging. „Ja, sein Handschuhverschleiß ist ungeheuer, jede Woche braucht er ein neues Paar“, wirft der 15-jährige Sebastian scherzhaft ein. Er treibt sich schon „seit 7 oder 8 Jahren“ bei *Kaos* herum.

